

Stadtführungen

Ein vom Kulturministerium anerkannter Fremdenführer begleitet Sie durch Vendôme, eine an Kunst und Geschichte reiche Stadt. Da er sie unter allen Aspekten kennt, kann er Ihnen ihre Geschichte und Entwicklung erzählen, während er Sie durch ihre verschiedenen Viertel führt.

Führungsdauer: 1,5 Stunden oder etwas länger...

Karten sind im Office de Tourisme erhältlich
Hôtel du Saillant - 47 et 49 rue Poterie - F-41100 Vendôme
Tel: +33(0)2 54 77 05 07 - Fax: +33(0)2 54 73 20 81
www.vendome.eu
ot.vendome@wanadoo.fr

Rundgang ohne Führung

Es ist auch möglich, die Stadt allein zu entdecken. Die auf dem rückseitigen Plan nummerierten Sehenswürdigkeiten werden vor Ort auf Informationstafeln erläutert. Lassen Sie sich von den runden Messingmarkierungen auf dem Gehweg leiten.

Bildquellen

Titelseite
Stadtplan von Vendôme
© Archives départementales de Loir-et-Cher
Das Bild einer Stadt
Plan von Vendôme © Bibliothek von Vendôme,
Déversoir © Image de Marc.
Die Stadt im Laufe der Jahrhunderte
Gracchus Babeuf © Museum von Vendôme,
Abtei Trinité © François Lauginie.
Spezialitäten und Know-how
Buchmalerei/Manuskript der Bibliothek von Vendôme © IRHT.
Auf den Pfaden des Kulturerbes
Rue du Change © Bibliothek von Vendôme,
Eingang der Cavalerie-Kaserne © Bibliothek von Vendôme,
Das Schloss © Image de Marc.
Berühmte Persönlichkeiten
Ronsard von L. Leygue © Adagp, Paris 2006
Henri IV © TMAX - Fotolia.com
César de Vendôme © François Lauginie
Rochambeau: Museum von Vendôme © Philippe Henriot
Freske "La pêche miraculeuse" © François Lauginie
"La Justice" von N. Prévost: Museum von Vendôme © P. Magnon
Andere Fotos : CPV + Antonin Veillith

Deutsche Fassung

Stefanie Schierwath-Guillet - Bernard Dérué

Ode an die Loir-Quelle
Du Quelle voller Silber,
deren ewiger Lauf flieht,
um die Ebene meines väterlichen Landes zu befruchten,
du kannst so hochmütig und stolz sein,
es mit deinem Wasser zu durchfluten:
Kein anderer französischer Fluss
kann ein schöneres Land waschen...

Pierre de Ronsard (1524-1585) - Auszug aus dem "Livre des odes"

Lassen Sie sich von Vendôme erzählen, einer Stadt, die an Kunst und Geschichte viel zu bieten hat.

Die Kulturabteilung der Stadt bietet ein Besichtigungsprogramm an und organisiert das ganze Jahr über Veranstaltungen für Erwachsene und Schulgruppen. Sie steht Ihnen zur Verfügung für jede Art von Projekt zum Thema Kulturerbe.

Auskunft :

+33(0)2 54 89 41 86
territoiresvendomois.fr

Gruppenangebote

Gruppenbesichtigungen können das ganze Jahr über gebucht werden. Auf Anfrage werden Broschüren zugeschickt.
Auskunft im Fremdenverkehrsamt unter
+33(0)2 54 77 05 07

Vendôme ist Mitglied des nationalen Netzwerks "Villes et pays d'art et d'histoire" ("Kunst und Geschichte in Stadt und Land")

Das Ministerium für Kultur und Kommunikation führt seit 1985 in Partnerschaft mit den Gemeinden eine Politik durch, die das Kulturerbe zur Geltung bringen soll. Der Titel "Villes et pays d'art et d'histoire" kennzeichnet die teilnehmenden Gemeinden. Dieser Titel verpflichtet sie durch einen Vertrag gegenüber den Regionaldirektionen der Architektur, des Kulturerbes sowie der kulturellen Angelegenheiten, die in den Regionen das Ministerium vertreten. Das Netzwerk "Villes et pays d'art et d'histoire" will das kulturelle Erbe in seiner ästhetischen und sozialen Dimension in origineller und lebendiger Form nahe bringen. Bewohner, Jugendliche und Besucher sollen zum Wahrnehmen und Entdecken angeregt werden. Die Vielfalt der Besichtigungsthemen, Rundgänge und Herangehensweisen gehen mit dem Qualitätsanspruch einher, der vom Ministerium angestrebt wird. Dementsprechend lassen qualifizierte Fremdenführer ein interessiertes Publikum 190 ausgezeichnete Städte entdecken.

In der Nähe

Entdecken Sie auch Blois, die Gegend Le Perche Sarthois, das Loir-Tal, Orléans, Tours, Loches, Chinon, Bourges, Le Mans, die zum Netzwerk gehören.
www.vpah.culture.fr

Jetzt wo ich weg muss, finde ich Orte wieder, die mir in der Kindheit lieb waren, und die mich an Spiele der Unschuld erinnern. Und Du, beeindruckender Berg, von wo aus der Blick auf die Landschaft so oft meine Mußestunden verzaubert hat, Du hast mich immer und immer wieder kommen sehen.

François Rouget (1808-1868) Adieu à mon pays



Das Bild einer Stadt

Der Reisende, der sich einen bleibenden Eindruck bewahren will, betritt Vendôme von Norden her. Aus der Ferne nimmt er zuerst die Türme der Burgruine wahr, die sich gegen den Himmel abzeichnen und ein sanfter Abhang führt ihn in die Vororte hinab...

Abbé Gabriel Plat (1877-1950) "L'église de la Trinité de Vendôme" 1934

Die Stadt schmiegt sich ins Tal des Loir

Der in mehrere Arme geteilte Loir begünstigte in der Urgeschichte die Ansiedlung von Menschen, die sich wenig später in Höhlen am Hang des linken Flussufers niederliessen. Es gibt jedoch nur wenige Informationen über die ursprüngliche Bevölkerung der Gegend des heutigen Vendôme. Die erste schriftliche Erwähnung von "Vendôme" ("...cum castellis Duno vel Vindocino...") findet man im Vertrag von Andelot, der im Jahre 587 unterzeichnet wurde.

Auf der felsigen Anhöhe im Süden stand der ursprüngliche Bergfried des Schlosses von Vendôme.

Es entstand wahrscheinlich im 11. Jahrhundert aus einem römischen castrum, das aus einem gallischen oppidum hervorgegangen war. Die ersten Wohnstätten siedelten sich um die Abbaye de la Trinité (Abtei der Dreifaltigkeit, 1032 gegründet) und um die ursprüngliche Kirche Saint Martin herum an.

Die Festungsanlagen

Der mehr oder weniger kanalisierte Loir stellte einen natürlichen Schutzgraben dar, der von einer befestigten Mauer verstärkt wurde. Diese Mauer soll in der Zeit nach 1227 gebaut worden sein, auf Beschluss von Blanche de Castille und ihrem jungen Sohn Louis IX, die bei Comte (Graf) Jean IV Hilfe und Schutz suchten. Damals besteht Vendôme aus drei Pfarrbezirken: Saint Martin, sowie Saint Bienheureé und Saint Lubin in der südlichen Vorstadt.

Im 17. Jahrhundert vergrößert sich die Stadt über ihre Mauern hinaus

Die Festungsmauer verlor ihre Schutzfunktion, weil sie schlecht instand gehalten wurde und ihr die Hochwasser des Loir immer wieder Schaden zufügten. Nach und nach ließen sich die Vendômer außerhalb der Stadtmauer nieder. Auch im Süden öffnete ein neues Haupttor (Porte de Beauce) die Schlossmauer und durch die Errichtung einer Rampe hatte die Stadt einen direkten Zugang zum Schloss. Verschiedene religiöse Bruderschaften richteten ihre Klöster im Stadtzentrum (Oratorianer) und in der nördlichen Vorstadt ein (Kapuziner, Ursulinen, Kalvarierinnen)..

Neues Stadtbild im 19. Jahrhundert

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts werden die Gebäude der ehemaligen Benediktinerabtei zu einer Kavalleriekaserne, in der 800 Männer untergebracht sind. Die Rochambeau-Kaserne macht fast ein Viertel der Gesamtfläche des historischen Stadtkerns aus. Um sie zugänglich zu machen, werden drei neue Brücken (Brücke der Kaserne, Brücke der Abtei und Islette - Brücke) sowie die Rue de l'Abbaye gebaut. Von 1858 bis 1896 werden die Straßen nach und nach verbreitert und die Gebäudefassaden zurückgesetzt und rekonstruiert. Der Gemeinderat beschließt, die seit 1857 teilweise zerstörte Kirche Saint Martin vollends abzureißen und somit entsteht im Herzen von Vendôme ein neuer Platz, wohingegen in den Vororten nach wie vor genügend

Raum für den Gemüseanbau bleibt. Damals stellt die Eisenbahnlinie, die zwischen 1864 und 1867 erbaut wurde, die Nordgrenze der Stadt dar.

Wiederaufbau und Entwicklung im 20. Jahrhundert

Durch den Bombenangriff vom 15. Juni 1940 brannte beinahe ein Viertel der Innenstadt von Vendôme ab und musste wieder aufgebaut werden. Die Wohnungsnot, die das Nachkriegs-Frankreich charakterisiert, findet in Vendôme eine Lösung, indem auf großflächigem Ackerland zwischen Eisenbahn und Nordhang Wohnungen gebaut werden. Das Neubaugebiet "les Rottes" (altfranzösisch "rotes" = kleine Pfade) wird von 1959 bis 1966

auf 83 Hektar angelegt und umfasst 1442 Wohnungen in Mietshäusern und 477 Einfamilienhäuser. Die Kirche Notre Dame in diesem neuen Viertel verdient es von innen gesehen zu werden. Ihre ovale Grundfläche ist von einer Kuppel überdacht. Diese Kuppel umfasst 800 m² und besteht aus einer nur 7 cm dicken Betonschicht. Große Straßen werden angelegt, um dem Verkehr gerecht zu werden: 1967 die Avenue Gérard-Yvon (Richtung Le Mans), 1978 bis 1980 der Boulevard Kennedy und 1976 die Umleitung der Nationalstraße 10 (Bordeaux-Paris).

Die Stadt heute

Seit den 80er Jahren entwickelt sich die Stadt weiter über den Südhang hinaus, der einst eine natürliche Barriere bildete. Ein weiteres Neubaugebiet "Quartier des Aigremonts" (etymologisch : steile Hügel) entsteht im Süden der Stadt. Dadurch verteilen sich sowohl die Bevölkerung als auch ihre Aktivitäten gleichmäßig über die ganze Gemeinde, die 18500 Einwohner zählt, im Herzen eines Einzugsgebiets von mehr als 30000 Menschen.



Eines der herrschaftlichen Stadthäuser in der Rue Guesnault inspirierte Balzac zu der Geschichte "La Grande Bretèche".

Kalkgestein am Südhang.

Das Wassertor oder "Arche(Bogen) des Grands-Prés" über dem Loir.

Zeitgenössisches Kirchenfenster von Anne Huet. Kirche Notre-Dame-des-Rottes.

Vendôme im 17. Jh., von Gervais Launay im 19. Jh. gemalt.

Privatkapelle Notre-Dame-de-Pitié.

Das Glockenspiel im Turm Saint-Martin ertönt Stunde um Stunde und schlägt dem Herzen von Vendôme den Takt.

Die Stadt im Laufe der Jahrhunderte

Man weiß nicht, zu welcher Zeit die Grafschaft Vendôme gegründet wurde. Man weiß nur, dass ihr Gebiet ungefähr dem ehemaligen "Pagus vindocinensis" (Pays Vendômois) entsprach, der selbst Teil der "Civitas Carnutarum" (Stadt der Karnuten) war, dem auch "Atricum", die heutige Stadt Chartres, angehörte.

Raoul de St-Venant (1854-1927)

Dictionnaire topographique, historique du Vendômois et de l'arrondissement de Vendôme

Am Rande der Grafschaft Anjou

Im Jahre 1032 mit der Thronbesteigung von Geoffroy Martel, dem Sohn von Foulque Nerra, Graf von Anjou, beginnt die Einflussnahme des Hauses Anjou auf die Grafschaft Vendôme. In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts geht die Stadt nacheinander von Heinrich II Plantagenêt in die Hände von Philippe Auguste über. Endlose territoriale Streitigkeiten führen ohne Zweifel im Verlaufe des 14. Jahrhunderts dazu, dass die Grafen von Vendôme und Blois ihre jeweiligen Gebiete abgrenzen. Vendôme spielt eine Rolle in der nationalen Geschichte, während des 2-monatigen Prozesses von einem der Pairs von Frankreich (Prinzen). Im

Die Trinité von Vendôme, eine mächtige Abtei schon seit dem 11. Jahrhundert

Im Jahre 1066 erhält Abt Odéric als erster den Kardinalstitel. Diese direkte und privilegierte Verbindung der Abtei zum Papst besteht bis zur Revolution. Abt Geoffroy I (Abt von 1093 bis 1132) macht den Einfluss der Abtei geltend, insbesondere durch sein entscheidendes Einschreiten in den Investiturstreit. Er macht es Papst Urban II möglich, seine

Jahre 1458 lässt Charles VII ein "lit de justice" (Gerichtshof) im Schloss einrichten. Dort wurde der Herzog von Alençon wegen eines geheimen Einverständnisses mit den Engländern verurteilt. Durch die Aufnahme dieses Tribunals betont Graf Jean VIII seine Unterstützung und seine Treue zum König.

Stellung wieder einzunehmen. Diese Machtstellung des Abts erzeugt zwangsweise ständig Spannungen mit den Grafen von Vendôme, die 1185 durch ein Abkommen geregelt werden.

Die Familie Bourbon-Vendôme

Im Jahre 1371 sterben Graf Bouchard VII und seine Tochter Jeanne und somit übernimmt Catherine de Vendôme, Schwester von Bouchard VII, das Erbe, die Grafschaft von Vendôme. Durch ihre Heirat mit Jean de Bourbon-la-Marche entsteht das Haus Bourbon-Vendôme. Diese Dynastie prägt die Geschichte der Grafschaft, die 1515 zum Herzogtum wird. Beispielhaft dafür ist die Gräfin Marie de Luxembourg (1462-1546), Tochter von Pierre de Luxembourg und Marguerite de Savoie, die ein halbes Jahrhundert lang, nach dem Tod ihres Ehemanns François de Bourbon,

die Rolle einer Mäzenin spielt. Auf ihre Anweisung hin werden die Kapelle Saint Jacques, das Tor Saint Georges und die Stiftskirche des Schlosses verschönert. Weiterhin ordnet sie den Wiederaufbau der Kirche Saint Martin an. Am 20. Oktober 1548 heiratet Jeanne d'Albret (1528-1572) Antoine de Bourbon (1518-1562), den zweiten Herzog von Vendôme. Als Protestantin will sie, dass ihre kurzen Aufenthalte auf dem katholischen Boden von Vendôme nicht in Vergessenheit geraten. Im Jahre 1562 entweichen und plündern Hugenotten die Stiftskirche Saint Georges. Diese eigentliche Grabstätte der Bourbon-Vendôme, im Herzen ihres Schlosses, wird im Jahre 1793 erneut verwüstet. Heute bestehen davon nur noch einige Mauerreste. Im November 1589 besetzt der Protestant Henri IV das Schloss und die Stadt, die sich beide in den Händen der Katholischen Liga befinden.

Vendôme im Herzen der Revolutionsgeschichte

Um den ruhigen Verlauf einer Gerichtsverhandlung während der Revolutionszeit zu gewährleisten, wird Vendôme ausgesucht, da es mehr als 120 Km von Paris entfernt liegt und wird somit Schauplatz des Sondergerichtshofs im Prozess gegen Gracchus Babeuf und Augustin Darthe samt ihrer Anhänger. Sieben Monate dauern die hitzigen Verhandlungen und heftigen Debatten, die die gesamte Stadt erregen. Schließlich werden die beiden Hauptangeklagten hingerichtet und die meisten ihrer Sympathisanten deportiert. Das Jahr 1786 bedeutet zwar das Ende der Anführer der "Verschwörung der Gleichen", aber ihre Ideen werden nach der Revolution von 1830 eine neue Blüte erfahren.

Der Bombenangriff vom 15. Juni 1940

Dieser Angriff fordert viele Opfer (89 Tote und über 200 Verletzte). Das gesamte historische Zentrum wird stark in Mitleidenschaft gezogen. Ungefähr vier Hektar werden durch Bomben und den darauf folgenden Brand zerstört. Das Gerichtsgebäude, der Gouverneurssitz sowie zahlreiche Fachwerkhäuser sind völlig verschwunden. Heute bestehen nur noch ungefähr sechzig Fachwerkhäuser, die häufig hinter Putz versteckt sind.

Eine Stadt in ständigem Wandel

1990 wird der TGV-Bahnhof gebaut. Paris ist nun in 43 Minuten erreichbar. Diese Neuerung geht mit einer großen Veränderung im wirtschaftlichen Bereich einher. Drei verschiedene Bereiche sind betroffen: Luftfahrt, Elektrogeräte und Kraftfahrzeugindustrie. Ein vielfältiges Angebot an Geschäften und Dienstleistungen sowie ein dynamisches Kultur- und Vereinsleben machen Vendôme zum regionalen Entwicklungszentrum mit einem Einzugsgebiet von 70 000 Einwohnern.



Kardinäle und Mönche, Detail eines Kirchenfensters der Abteikirche Trinité.



Gracchus Babeuf, einer der Anführer der "Verschwörung der Gleichen", wurde am Ende seines Prozesses im Mai 1796 in Vendôme verurteilt und hingerichtet.



Das herrschaftliche Stadthaus der Herzöge von Vendôme gibt dem Platz in Paris seinen Namen, obwohl es Ende des 17. Jh. zerstört wurde, als der königliche Platz umgestaltet wurde.



Detail der Kupferwand des Minotaure, Veranstaltungssaal, der von Goëlle Péneau entworfen wurde.



Chorgestühl der Trinité : Kopf eines Mönches.



Spätgotische Fassade der Abteikirche Trinité.



Detail am ehemaligen "Collège des Oratoriens".

Spezialitäten und Know-how

Ich kaufe Aprikosen,
Melonen, Artischocken,
Erdbeeren und Sahne;
Das alles mag ich gern im Sommer,
Wenn ich am Ufer des plätschernden
Baches sitze und es genüsslich verspeise.

*Pierre de Ronsard (1524-1585)
"Odelette du Bocage" (1554) Livres des odes de jeunesse*

Die Weinberge des Vendômois

Auch wenn die Weinberge im Vendômois noch vorhanden sind, so haben sie dennoch allmählich ihren Ehrenplatz zugunsten von Getreidefeldern verloren. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden fast 90% der Weinanbaufläche aufgegeben.

Seit die Winzer 2001 die Herkunftsbezeichnung (appellation d'origine contrôlée) "Coteaux du Vendômois" erhalten haben, können sie hervorheben, dass der lokale Boden mit seinen Eigenschaften in ihren Weinen zum Ausdruck kommt.

Der Pineau d'Aunis ist zwar eine launische Rebsorte, sie ergibt aber einen Wein, dessen Charakter sich in einer pfeffrigen Note ausdrückt: den frischen "Gris" (sehr heller Roséwein). Das Anbaugelände produziert auch Rotweine, die aus drei Rebsorten "komponiert" werden: Pineau d'Aunis, Pinot noir und Cabernet franc. Der feuersteinhaltige Boden eignet

sich auch besonders zum Anbau der Rebsorte Chenin blanc. Sie ergibt einen trockenen Weißwein mit Aromen, die an Zitrusfrüchte erinnern. Dieser Wein passt am besten zu Fisch oder lokalem Ziegenkäse. Wenn man dieses Weinanbaugelände entdecken will, begibt man sich am besten zum Weinberg "Les Coutis", wo man ein Weinberghäuschen, einen ampelografischen Garten (mit Erklärungen zum Weinanbau), einen Obstgarten und eine Orientierungstafel findet, die einem die lange, lokale Tradition des Weinbaus nahe bringen. Zusätzlich wird man mit einem wunderbaren Rundblick über Vendôme belohnt.

Süße Leckereien

Wer es süß liebt, kann sich freuen: Vendômes Geschichte kann man sich auch auf der Zunge zergehen lassen! Die lokale Konditorei haben sich angestrengt und Rezepte erfunden, die lokale sie nach Persönlichkeiten und Anekdoten benannten. Angefangen mit den "Carrés Ronsard", wahre Prosa aus Nougat und Praliné, über die "Balzac-Croquignolles", beschriebene Seiten aus Mandelbaisers und schon sind Sie bei einer literarischen Kostprobe. Den "Rochambeau" (Schokoladencreme zwischen cookies) kann man am Fusse der Statue des gleichnamigen Marschalls verzehren, der sich im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg auszeichnete. So hat jede Leckerei ihre kleine oder große Geschichte, die Sie entdecken können: "Croc'champalus", "Sainte-larme", "Malice du loup"...

Gartenstadt und Gärten in der Stadt

Vendôme besitzt seit dem 17. Jahrhundert ein einzigartiges Kulturerbe an Grünanlagen. Ihm verdankt sie den Titel "ville fleurie 4 fleurs" (blühende Stadt mit 4 Sternen), den sie 10 Jahre hintereinander beim "Grand Prix national du fleurissement" erworben hat. Im Park Ronsard und im Schlosspark befinden sich zahlreiche, teils über 200 Jahre alte Bäume, die von großem botanischem Interesse sind. Die berühmtesten unter ihnen sind die im Jahre 1759 am Loir-Ufer gepflanzte Platane und die Libanon Zeder, die seit 1807 im Schlosspark steht. Die Angestellten der städtischen Gartenbauabteilung beherrschen schon seit langem die Kunst der "mosaiculture". Es handelt sich um wahrhaftige Fresken aus Pflanzen und Blumen, die je nach Jahreszeit erneuert werden. Man kann sie beim "Square Belot" entlang des Loir-

Ufers und im Bibliotheksgarten bewundern. Im Klosterhof der Trinité wurde ein Kräutergarten angelegt mit einer Sammlung von Gewürz- und Heilkräutern. So findet der Liebhaber die Gelegenheit, in ein paar öffentlichen Anlagen von Vendôme, sich für Botanik zu begeistern.

Festivals und Veranstaltungen

Das ganze Jahr über stehen Ihnen vielfältige Veranstaltungen zur Auswahl. Im Frühjahr: "Prokino", die deutsche Filmwoche, und das internationale Gitarrenfestival. Im Sommer Open-Air Veranstaltungen: "Les Promenades photographiques" (Fotoausstellung).

Im Oktober vibriert Vendôme im Rhythmus der "Rockomotives", einem Festival moderner Musik, bei dem immer wieder neue Talente entdeckt werden. Seit der Einweihung (2002) des "Le Minotaure", entworfen von Gaëlle Péneau, verfügt die Stadt Vendôme für ihre Kultursaison über einen Veranstaltungssaal mit neuester technischer Ausrüstung. Dieser Saal bietet Platz für 760 Personen und empfängt jedes Jahr mehr als 10 000 Zuschauer. Das Programm jeder Veranstaltung finden Sie auf der Webseite: territoiresvendomois.fr

Wochenmärkte

Es gibt zwei Wochenmärkte in Vendôme, die Waren aller Art anbieten. Am Freitag ist Markt in der Altstadt. Gemüsegärtner und lokale Erzeuger befinden sich in der Markthalle (im Baltard-Stil gebaut) und in den benachbarten Straßen und Plätzen. Der Markt im nördlichen Teil der Stadt "Quartier des Rottes" findet jeden Sonntag in der Avenue Georges Clemenceau statt.



Der Platz Saint-Martin, im Herzen der Stadt.

Eines der 232 mittelalterlichen Manuskripte, die in der Bibliothek von Vendôme aufbewahrt werden. Kommentar der (Apostel) Briefe des heiligen Paulus (Ms.23-F.165-12.Jh.).

Chorgestühl der Trinité: Winzer, Ende des 15.Jh.

Weinlese auf dem Weinberg "Les Coutis".

Blumenbeet im Park Ronsard: Detail.

Ein Konzert der "Rendez-vous de l'été" / open-air Veranstaltungen.

Auf den Wegen des Kulturerbes

Vom Pausenhof des ehemaligen "Collège des Oratoriens" mit seinen ehrwürdigen Platanen bis hin zum Loir-Ufer können Sie eine Vielzahl von geschichtsträchtigen Gebäuden entdecken.

2 Rundgänge führen Sie ins historische Herz von Vendôme. Beide markierten Wege ergänzen sich; sie beginnen und enden am Fremdenverkehrsamt und führen Sie durch das reiche Kulturerbe der Stadt.

Erster Rundgang Im Herzen der Stadt

Dank der Beleuchtung entdecken Sie Vendôme "by night"

Das Rathaus

Im Jahre 1623 gründet Herzog César de Vendôme ein Collège, das er den Oratorianern, einer im 17. Jahrhundert gegründeten Kongregation, anvertraut. Dieses "Collège" wird Ende des 18. Jahrhunderts zur königlichen Militärschule und 1930 zum Gymnasium Ronsard. Am Anfang der 70er Jahre zieht das Gymnasium Ronsard in neue Gebäude im Norden der Stadt um. In dem nun leer stehenden Schulgebäude wird 1982 das Rathaus eingerichtet. Der zwischen 1639 und 1777 errichtete Bau, eine

polychrome Mischung von Back und Kalksteinen, ist ein beispielhaftes Zeugnis für die Ästhetik der klassischen französischen Architektur. Die Fassade des Ehrenhofs ist nach dem Prinzip der Symmetrie gestaltet, deren Mittelachse durch das Eingangsportal in der rue Saint Jacques läuft. Honoré de Balzac (1799 - 1850) war zu Beginn des 19. Jahrhunderts 7 Jahre lang Schüler am Collège von Vendôme. Es wird erzählt, dass er seine Bestrafungen in einer Abstellkammer im ehemaligen "Hôtel du Bellay" absitzen musste, das heute als "Hôtel du Saillant" bekannt ist und das Fremdenverkehrsamt beherbergt.

Die Kapelle Saint-Jacques

Schon im 12. Jahrhundert machen Pilger auf dem Jakobsweg in dieser Kapelle halt. Sie bekommt ihren spätgotischen Stil durch Umbauten im 15. und 16. Jahrhundert. Ab 1623 machen sie die Oratorianer, die

im benachbarten Collège unterrichten, zu ihrer Hauskapelle. Mit der Revolution wird sie entweiht und dient zuerst der Armee als Lager und wird anschließend für Aufführungen benutzt. Ab 1826 wird sie wieder der Kirche übergeben. Seit 1982 dient die Kapelle Saint Jacques als Ausstellungssaal. Die Rue du Change, Standort der Kapelle, verdankt ihren Namen der Wechselstube, die 1354 erwähnt wird. Die Strasse wird im 19. Jahrhundert verbreitert und später 1978 zur Fußgängerzone. Das heutige Postamt (gegenüber der Kapelle) ist seit 1956 im ehemaligen Gebäude der "Nouvelles Galeries" (Kaufhaus) untergebracht, das Anfang des 20. Jahrhunderts gebaut wurde.

Der Islette - Turm

Der Islette - Turm ist Teil der Festungsanlagen, die im 13. Jahrhundert entlang des Loir-Ufers gebaut wurden. Ab dem 18. Jahrhundert verlieren der Turm wie die anderen Verteidigungsanlagen ihr Interesse, werden

teilweise abgerissen und von den Einwohnern von Vendôme für neue Bauten wiederverwendet. Im Laufe der Jahrhunderte beschädigen die häufigen Hochwasser des Loir die Festungsmauern und die Brücken, die ehemals aus Holz waren. In der Nähe des Islette - Turms wird die Chartrain-Brücke im Jahre 1691 aus Stein neu gebaut.

Das ehemalige Franziskaner Kloster

Im 13. Jahrhundert, nach Abzug der Tempelritter, wird dieses Kloster eine der wichtigsten Niederlassungen des Franziskanerordens. Im Jahre 1589, während Henri IV die Stadt belagert, wird das Kloster geplündert, als Vergeltung dafür, dass die Franziskaner den Widerstand gegen die Hugenotten angeregt haben. Nach der Revolution kaufen und vergrößern Benediktinerinnen (Bénédictines du Calvaire) das Kloster, um darin zu unterrichten. Das Krankenhaus von

Vendôme, Eigentümer seit 1964, bewirtschaftet dort seit 1971 ein Altenheim. Auf der anderen Seite des Loir befindet sich der heutige "Place de la Liberté", der 1913 seinen Namen erhält. Dieser Platz war ehemals eine kleine Insel zwischen zwei Loir - Armen, wo Gemüsegärten angelegt waren. Durch Trockenlegung eines Arms geht der Inselcharakter verloren und das Gelände wird zum Jahrmarktsplatz.

Blumenmosaik am Loir-Ufer

An dieser Stelle befinden sich im Mittelalter Auen, die im 19. Jahrhundert Lagerplatz für Bauschutt werden. 1898 wird dieses Gelände am Loir saniert und es entsteht die Grünanlage "Square Belot". Die Soldaten, die in der Abtei Trinité untergebracht sind, bauen zwei Brücken: die Islette-Brücke und die Kasernenbrücke, um ihr Gelände zugänglicher zu machen. Zwischen Loir und Square Belot werden jedes Jahr neue Blumenmotive angelegt,

die Stadtgärtner sprechen von "mosaiculture". Dank der vielen unterschiedlichen Grünanlagen und Parks ist der Blumenschmuck in Vendôme von grosser Qualität und Vielfalt.

Das Wassertor

Dieses Tor wird Ende des 13. und später im 15. Jahrhundert Bestandteil der Stadtmauer. Es wird auch "Arche des Grands Prés" (Bogen der Großen Wiesen) genannt, nach dem Namen der damals umliegenden Wiesen. Schon im Mittelalter wird das Wasser des Loir reguliert, damit es die Mühlen der Stadt antreibt. So haben auch die Mönche der Trinité eine Staumauer gebaut, um die notwendige Wassermenge für ihre Mühle namens "Moulin Perrin" sicherzustellen. Pierre de Ronsard (1524-1585) zitiert in seinen Werken das Loir-Tal, Vendôme und seine Umgebung. Dieser Hofdichter wurde auf dem Landsitz "la Possonnière" geboren, ungefähr vierzig Kilometer von Vendôme entfernt.

Das Chorhaupt der Trinité

Schon in der romanischen Zeit besitzt die Benediktinerabtei Trinité eine Kirche. Im Jahre 1271 wird das Gebäude von den Mönchen als baufällig beurteilt und ein Neubau wird beschlossen. Ungefähr 1308 entsteht ein neuer Chor. Wahrscheinlich verfügt der Abbé-Cardinal schon im 12. Jahrhundert über separate Privatgemächer und teilt nicht mehr den gemeinsamen Schlafsaal der Mönche. Das Gebäude, das heute "Logis de l'Abbé" genannt wird, ist nur ein Teil der Bauten, die im 15. Jahrhundert im spätgotischen Stil für ihn erstellt wurden. Die Rue de l'Abbaye gibt es erst seit Beginn des 19. Jahrhunderts, nachdem die Klosteranlage in die Hände mehrerer Besitzer kam. Diese ehemalige Sackgasse wird zur Durchgangsstrasse, als im Jahre 1859 die Abteibrücke fertig gestellt wird.



Rathaus : der Ehrenhof.

Kapelle Saint-Jacques : Skulpturdetail.

Der Islette-Turm.

Der Waschplatz der Franziskaner (Ende 15. Jh.).

Der Chor der Abteikirche Trinité.

Die Rue du Change im Jahre 1856. Aquarell von Gervais Launay.

Auf den Wegen des Kulturerbes

Von der ehemaligen Benediktinerabtei bis zu den Toren der Stadt erzählen Ihnen malerische Orte ihre Geschichte.



Soldaten des 20. Regiments der "Chasseurs à cheval" vor der Rochambeau-Kaserne, ehemalige Abtei Trinité.



Der Marschall von Rochambeau, geboren im "Vendômois", Statue von F. Hamar.



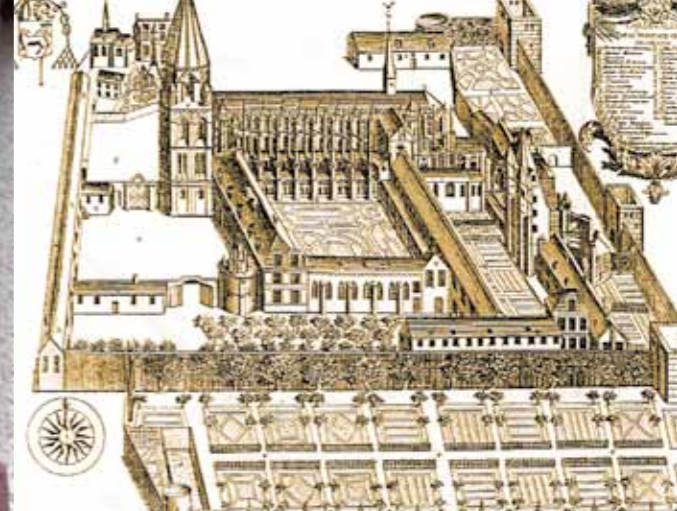
Zahlreiche botanische Arten(hier eine Salvia Discolore) entfalten sich im Kräutergarten des Klosterhofs.



Kirchenfenster aus dem 19.Jh. : die Himmelfahrt Mariä, vom Atelier Lobin, Madeleine-Kirche .



Der Heilige Louis am Haus Saint-Martin.



Gesamtansicht der Abtei Trinité im 17.Jh.

Die Rochambeau Kaserne

Im Jahre 1791 werden die Gebäude der Trinité-Abtei zum Verkauf angeboten. In ihren Räumlichkeiten sind ein Gericht, Gefängnisse und die Unterpräfektur eingerichtet. Im Jahre 1802 zieht dann ein Kavallerieregiment in diese Anlage ein, die ab 1886 mit dem Namen Rochambeau-Kaserne bezeichnet wird. Nach und nach werden fast dreißig Gebäude (Ställe, Reithallen, Lager...) gebaut.

Das 20. Regiment der "Chasseurs à cheval", das im 1. Weltkrieg große Verluste erleidet, war das letzte in Vendôme stationierte Regiment. Die "Gendarmerie"(der Armee zugehörig), die danach an diesem Ort ihren Sitz hatte, zog 1996 in die unmittelbare Nachbarschaft um.

Die ursprüngliche Kapelle

Sie wird gleich mit der Gründung der Abtei im 11. Jahrhundert gebaut. Während der Revolution

werden die Fenster der Südfassade vergrößert, um mehr Licht in den Innenraum zu bringen, der nun Gefangenen als Speisesaal dient. Übrigens erfüllt er diese Funktion als Kantine bis ins 19. Jahrhundert für das Kavallerieregiment. In der Nordwand des Gebäudes kann man die ursprünglichen, nun zugemauerten Öffnungen sowie Strebepfeiler sehen.

Der Klosterhof

Der Kreuzgang, der Meditation der Mönche vorbehalten, ist ein Teil des Klosters (Latein *claustrum*, Umzäunung). Er befindet sich im Herzen der Benediktinerabtei. Das Kloster umfasst den Schlafraum und den Speisesaal der Mönche sowie die Gästunterkunft. Die kreisförmige Küche (wie in Fontevraud) und der Südflügel machen einem noch größeren Gebäude Platz, um im 18. Jahrhundert die maurischen Benediktinermönche aufzunehmen. Nur der Nordteil

der Kreuzgangsgalerie steht heute noch der Kirche entlang. Im Jahre 1907 werden auf Anweisung des Militärs die drei anderen Seiten abgerissen.

Im Kapitelsaal versammeln sich die Mönche jeden Tag. Eine Wand des Saals ist mit sehr schönen Fresken verziert (Ende 11., Anfang 12. Jahrhundert), die 1972 hinter einer Mauer aus dem 14. Jahrhundert entdeckt wurden. "Der wunderbare Fischfang" (Johannes 21, 1-14) ist die schönste unter den Szenen, die die Ereignisse nach der "Auferstehung Christi" darstellen.

Die Fassade der Trinité

Baumeister Jean Texier, genannt Jean de Beauce, und die dafür angeheuerten Bildhauer haben ihre vollendete Kunstfertigkeit und Technik vereint, um im Jahre 1508 die Fassade der Abteikirche Trinité zu erschaffen. Sie wird als eine "in Stein gehauene Feuersbrunst" bezeichnet und gilt als

ein Meisterwerk der spätgotischen Kunst. Ihr romanischer Kirchturm ist ebenfalls ein außergewöhnliches Bauwerk aus dem 12. Jahrhundert. Er stammt aus der selben Zeit wie der Südturm der Kathedrale von Chartres und sieht ihm sehr ähnlich.

Die Fachwerkhäuser

Viele mittelalterliche Häuser im Zentrum von Vendôme sind Fachwerkhäuser. Diese wirtschaftliche Bauweise wird auch noch im 18. und 19. Jahrhundert angewendet. Das Haus Saint Martin, Ende des 15. Jahrhunderts erbaut, hat eine aus Längs- und Querbalken bestehende Struktur, Fachwerk genannt. Im Erdgeschoss zeigen seine Längsbalken vier Skulpturen von links nach rechts : den Heiligen Martin, den Heiligen Jakob, Johannes den Täufer und den Heiligen Louis. Jean-Baptiste Donatien de Vimeur, der spätere Marschall

von Rochambeau, wurde am 1. Juli 1725 in Vendôme geboren. Im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg trug er an der Seite von George Washington 1781 zum Sieg von Yorktown bei. Von dieser Heldentat als Berufssoldat zeugt die 1900 auf dem Place Saint Martin errichtete Statue.

Zweiter Rundgang Spaziergang zum Schloss

Die Kirche Sainte-Marie-Madeleine

Am 2. Juni 1474 gründet Jean VIII, Graf von Vendôme, die Kirche Sainte-Marie-Madeleine mit Unterstützung der Stadtbewohner und insbesondere der Zünfte der Winzer und Gärtner, die in der Umgebung tätig waren. Das Gebäude stammt aus dem 15. Jahrhundert, aber sein Inneres wird im 19. Jahrhundert neu gestaltet und die Kirchenfenster werden mit Glasmalereien vom

Atelier Lobin in Tours verziert. Das Krankenhaus, das an den Place de la Madeleine angrenzt, hat seinen Ursprung in den Jahren 1620-1623, als das Hospital ("Hôtel Dieu") von César de Vendôme an diesen Ort verlegt wurde. Diese religiöse Krankenanstalt verliert ab 1905 jegliche konfessionelle Bindung.

Die Bibliothek

Dieses Gebäude, vom Architekten Édouard Marganne entworfen, wurde von 1866 bis 1868 errichtet, um die Bibliothek, das Museum und den archäologischen Verein unterzubringen. Das Gebäude, das vom Bombenangriff im Juni 1940 verschont bleibt, wird später zum Rathaus. Im Jahre 1953 finden die Sammlungen des Museums neue Ausstellungsräume in der Abtei Trinité. Nach einem Umbau belegt die Bibliothek seit 1986 das gesamte Gebäude, während das Rathaus in das ehemalige Lycée Ronsard umzieht.

Gervais Launay (1804-1891), Zeichenlehrer am Collège von Vendôme, leidenschaftlich an Geschichte und Archäologie interessiert, fertigte vielzählige Aquarelle an, welche die Informationstafeln der beiden Rundwege illustrieren. Seine Originalwerke werden in der Bibliothek von Vendôme aufbewahrt.

Die Kapelle Saint-Pierre-la-Motte

Diese Kapelle aus dem 11. Jahrhundert gehörte zu einem Priorat, das von Mönchen aus Saint-Georges-des-Bois geleitet wurde. Sie wurde im Jahre 1791 verkauft und mehrmals umgebaut. Man nimmt an, dass von der ursprünglichen Kapelle nur ungefähr ein Drittel erhalten blieb. Das Innere entspricht dem schlichten Äußeren dieses kleinen romanischen Baus, der zu den ältesten Denkmälern von Vendôme gehört.

Auf den Wegen des Kulturerbes

Wer sich die Zeit nimmt, durch Straßen und Gassen schlendert, seinen Blick schweifen lässt, dem bringen historische Bauten und Plätze die Geschichte der Stadt nahe.



Skulptur im Kapitelsaal.



Die Jungfrau mit dem Kind, Kirchenfenster um 1125 in der Abteikirche Trinité.



Im Tor Saint Georges finden seit 1467 die Gemeinderatssitzungen statt.



Wasserspeier aus Ton, von Kindern in einem Workshop modelliert.



Auf der südlichen Anhöhe überragen das Schloss und seine Parkanlage die Stadt.



Jeden Freitag belebt ein Markt die Halle und das ganze Viertel.

Die ehemalige Kirche Saint Martin

Der Turm Saint-Martin ist der ehemalige Glockenturm der gleichnamigen Kirche, die früher fast die gesamte Fläche des heutigen Platzes einnahm. Zahlreiche Umbauten werden nach der Revolution vorgenommen und verursachen eine große Schwächung der Gebäudestruktur, so dass 1854 das Gewölbe einstürzt. Die Kirche wird danach völlig abgerissen und ihr Kirchturm (Ende 15., Anfang 16. Jahrhundert) wird zum Uhr- und Glockenturm. Aus dem Turm Saint-Martin ertönt zu jeder vollen Stunde ein Glockenspiel, das an die wenigen Städte erinnert, die Kronprinz Charles VII im 15. Jahrhundert noch besaß: "Orléans, Beaugency, Notre-Dame-de-Cléry, Vendôme..."

Der Marktplatz

Der Marktplatz, früher ein Prangerplatz, wo bis ins 16. Jahrhundert öffentliche Hinrichtungen stattfinden, ist ursprünglich nur eine verbreiterte Straße. Da der Markt den Verkehr stört und mehr Platz benötigt, kauft die Stadt einige umliegende Häuser und reißt sie ab. Die heutige Markthalle wird 1896 eingeweiht und 1981 verglast.

Am 15. Juni 1940 wird Vendôme bombardiert. Ein Brand beschädigt das Tor Saint-Georges und zerstört fast ein Viertel der Bauten der Innenstadt. Der Architekt Jean Dorian gestaltet diesen Stadtteil völlig neu und passt auch die Straßen den Anforderungen des Automobilverkehrs an. Im Gegensatz zum historischen Viertel wird dem aufmerksamen Besucher schnell bewusst, dass er sich in einem wiederaufgebauten Stadtteil befindet.

Das Tor der Brücke "Pont neuf"

Die Holzbrücke (Pont neuf), die die Stadt im 18. Jahrhundert mit dem Gesindehof des Schlosses verbindet, zerfällt aufgrund mangelhaften Unterhalts. Das Tor Pont neuf kontrollierte diesen Zugang, es war der einzig mögliche Durchgang zwischen den beiden Befestigungsmauern von Stadt und Schloss. Das Tor zeugt als letzter materieller Rest von dieser Verbindung. Während der Plünderung von Vendôme am 19. November 1589 strömten die Truppen von Henri IV durch dieses Tor und nahmen nach ihrem siegreichen Angriff auf das Schloss, auch die Stadt ein.

Das Tor Saint-Georges

Früher kontrollierten vier Tore den Zugang zur Stadt. Das Tor Saint Georges ist das einzige, das auch heute noch als Stadttor funktioniert. Im Jahre

1467 vermachte Graf Jean VIII das Gebäude für immer den Schöffen, die beschließen, dort ihre Sitzungen abzuhalten. Das Tor wird im 16. Jahrhundert mit Medaillons verziert. Hier finden nun wieder Stadtratssitzungen und Trauungen statt, seit dieser Saal im Jahre 1959 infolge des Brandes beim Bombenangriff 1940 restauriert werden musste. Das "Fisseau-Haus" neben dem Tor Saint-Georges stammt aus dem Jahre 1947. Albert Fisseau, ein Wandergeselle der Zimmermannszunft, baute dieses Fachwerkhaus, mit einer sehr fein verzierten Dachgaube.

Das Schloss im 17. Jahrhundert

Ein Kupferstich aus dem 17. Jahrhundert zeigt die Schlossanlage so, wie sie durch Herzog César von Vendôme umgebaut und erweitert wurde. Er lässt eine Zugangsrampe und ein Eingangstor bauen, um das Schloss nach außen

hin zu öffnen. Von den weitläufigen, zweihundert Jahre vorher errichteten Wohnbauten bleibt nur der untere Teil ihrer Türme übrig, die die Rampe auch heute noch überragen. Unterhalb, wo sich heute die rue Ferme befindet, war früher der Gesindehof des Schlosses, eine Art Sicherheitsgürtel, der durch befestigte Tore kontrolliert wurde.

Die meisten heute sichtbaren Häuser der rue Ferme entlang, gehörten damals den Stiftsherren der Stiftskirche des Schlosses (collégiale Saint-Georges).

Die ehemalige Stiftskirche Saint-Georges

Seit ihrer Gründung im 11. Jahrhundert und bis ins 17. Jahrhundert beherbergte die Stiftskirche die Grabmale der Grafen und Herzöge von Vendôme, unter anderem die von Jeanne d'Albret und Antoine de

Bourbon, Eltern von Henri IV. Der Zerfall des Schlosses nach der Revolution bringt leider auch die endgültige Zerstörung dieser Grabstätten mit sich, die bereits durch zwei Angriffe Beschädigungen erlitten hatten: 1562 durch die Hugenotten und 1793 durch die Revolutionäre. Eibenhecken, die 1935 gepflanzt wurden, stellen den Umriss des verschwundenen Gebäudes dar.

Die mittelalterliche Schlossmauer

Das erste Element einer Befestigung, ein viereckiger Bergfried, wird im 11. Jahrhundert im Nordwesten der Anhöhe erbaut. Er steht außerhalb des heutigen Parks auf einem Privatgrundstück namens "La Capitainerie". Der mittelalterliche Befestigungsgürtel, dessen Mauern noch teilweise sichtbar sind, stammt aus dem 12. Jahrhundert. Der Hauptturm,

genannt Poitiers-Turm beherrscht durch seine Größe noch immer diese alte Befestigungsanlage, die im 14. Jahrhundert verstärkt wurde.

Das Schloss wird von den Herzögen von Vendôme verlassen und geht 1712 in den Besitz der Krone über, aber auch sie macht weder Gebrauch davon, noch kümmert sie sich darum. Der Zerfall des Schlosses wird besiegelt, als im Jahre 1791 die Anlage an verschiedene Eigentümer verkauft wird.

Das ehemalige Schlossgelände erfährt ein Wiederaufleben, als es zum Stadtpark wird; die 1807 gepflanzte majestätische Zeder zeugt davon. Der Einsturz im März 2001 von einem Turm und einem Teil der Festungsmauer, erklärt die Position der Reste, die heute mitten im Hang liegen.

Berühmte Persönlichkeiten

Louis und ich wurden so mit Strafarbeiten erdrückt, dass wir während unserer zweijährigen Freundschaft nicht einmal sechs Tage Freiheit hatten. Dass dieses strenge Erziehungssystem uns nicht in den Stumpfsinn getrieben hat, verdanken wir den Büchern, die wir aus der Bibliothek holten und somit unserem Gehirn geistige Nahrung zuführten.

Honoré de Balzac - "Louis Lambert"



Pierre de Ronsard(1524-1585), Vendômer Dichter. Zeichnung von Louis Leygue(1905-1992).



Honoré de Balzac(1799-1850), Schüler in Vendôme. Rathaus



Henri IV(1553-1598), dritter Herzog von Vendôme. Paris



César de Vendôme(1598-1665), unehelicher Sohn von Henri IV. Gemälde im "Salle des Actes" des heutigen Rathauses.



Marschall de Rochambeau(1725-1807), in Vendôme geboren. Gemälde im Museum von Vendôme.



"Der wunderbare Fischfang" Freske im Kapitelsaal, Anfang 12.Jh.



"Justitia". Herkunft : Schloss von Richelieu. Gemälde von Nicolas Prévost, im Museum von Vendôme.

Pierre de Ronsard

Er wurde 1524 im Landsitz "Manoir de la Possonnière" geboren, der sich in der Gemeinde Couture-sur-Loir befindet. Der Hofdichter Ronsard schätzt das Loir-Tal und die Gegend des "Vendômois", seine geliebte Heimat, die seiner Liebe zur schönen Cassandre die Kulisse bot.

Honoré de Balzac

Er erzählt im Roman "Louis Lambert" von seinem siebenjährigen Aufenthalt im Internat des "Collège de Vendôme" (heutiges Rathaus). In diesem Buch entdecken wir die unerbittliche Disziplin, die höchstwahrscheinlich vom ehemaligen Status als königliche Militärschule herrührt. Demnach war Balzac "der am wenigsten mitarbeitende, faulste, besinnlichste und somit der am meisten bestrafte Schüler". Die Art und Weise zu tadeln war mehr oder weniger hart: die Rute oder Abschreibearbeiten, die der Schüler in den "Culottes de bois" ausführ-

ren musste. Mit diesem Ausdruck machten sich die Schüler über die geschlossenen Betten ihrer Schlafräume lustig.

Henri IV

Der dritte Herzog von Vendôme, Sohn von Jeanne d'Albret und Antoine de Bourbon, greift sein Schloss und dann die Stadt an, um die lokalen Mitglieder der Katholischen Liga zu unterwerfen. Dieses Ereignis im November 1589 prägt das lokale Kollektivgedächtnis. Gouverneur Maillé de Bénéhart und ein Franziskanermonch werden in diesem Zusammenhang aufgrund ihrer Rebellion hingerichtet.

Herzog César de Vendôme

Dieser uneheliche Sohn von Gabrielle d'Estrées und Henri IV steht oft im Mittelpunkt verschiedener Staatsintrigen. Er hat die Titel Großadmiral der Flotte und Gouverneur der Bretagne inne und hält sich entweder in Paris oder seinen Schlössern in

Anet und Vendôme auf. Ihm verdankt man umfangreiche Bauarbeiten in der Stadt, wie z.B. das "Collège des Oratoriens" (heutiges Rathaus) und wie schon erwähnt eine Zugangsrampe und ein neues Tor zum Schloss. Er stirbt in seinem Pariser Palais, das später, obwohl zerstört, dem "Place Royale" seinen Namen gibt. Der heutige "Place Vendôme" ist für die dort ansässigen bekannten Juweliere berühmt.

Jean-Baptiste Donatien de Vimeur

Er wird am 1. Juli 1725 in Vendôme geboren und erhält 1791 im Rahmen seiner militärischen Karriere den höchsten Titel: Marschall von Rochambeau. Im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg trägt er an der Seite von George Washington 1781 zum entscheidenden Sieg von Yorktown bei. Er liegt unweit des Familienschlosses auf dem Friedhof von Thoré-la-Rochette begraben.

Das Museum von Vendôme

Es gibt in der Kunst eine Kategorie von Freuden, die alles übertreffen und so tief und so hoch sind, dass man demjenigen, der sie uns hat erfahren lassen, für immer verpflichtet ist.

Sacha Guitry - Auszug aus "Si j'ai bonne mémoire"

Die Sammlungen des Museums

Die umfangreichen und vielfältigen Sammlungen werden in einem Teil der ehemaligen Abtei Trinité präsentiert. Man erreicht die beiden ersten Etagen über eine Steintreppe aus dem 17. Jahrhundert, die früher zu den Schlafräumen der Mönche führte. Die Sammlungen vermitteln ein Bild von Vendôme und Umgebung im geologischen und archäologischen Bereich. Im Saal für Völkerkunde erinnern Werkzeuge an alte Berufe, die es teilweise nicht mehr gibt: Gerber, Handschuh- und Holzschuhmacher. Das Museum besitzt auch einige bemerkenswerte Kunstobjekte: eine Harfe von Marie-Antoinette, einen handgemalten Wandschmuck aus dem Schloss von Richelieu, einen Tisch, der beim Babeuf-Prozess diente. In einem weiteren Raum werden Fayencen gezeigt, darunter einige wertvolle Stücke aus Rouen und Nevers.

Ein Saal für Sonderausstellungen

Dort finden regelmäßig Veranstaltungen zum Thema Geschichte, Völkerkunde, Mode... statt. Er ist besonders der zeitgenössischen Kunst gewidmet und ermöglicht jedes Jahr eine neue Ausstellung mit Werken von international bekannten Künstlern.

Der Bildhauer Louis Leygue

Er wurde im Jahre 1931 mit dem "prix de Rome" ausgezeichnet. Er machte dem Museum eine Schenkung von zahlreichen Skulpturen, Medaillen und Zeichnungen, die dem Publikum gezeigt werden, letztere im Wechsel. In der Kirche Notre-Dame-des Rottes sind auch Werke von ihm zu sehen, die um 1968 entstanden sind: der Altar, das Taufbecken, das Chorpult sowie einige Wandbilder.

Kinder- und Jugendprogramm im Museum

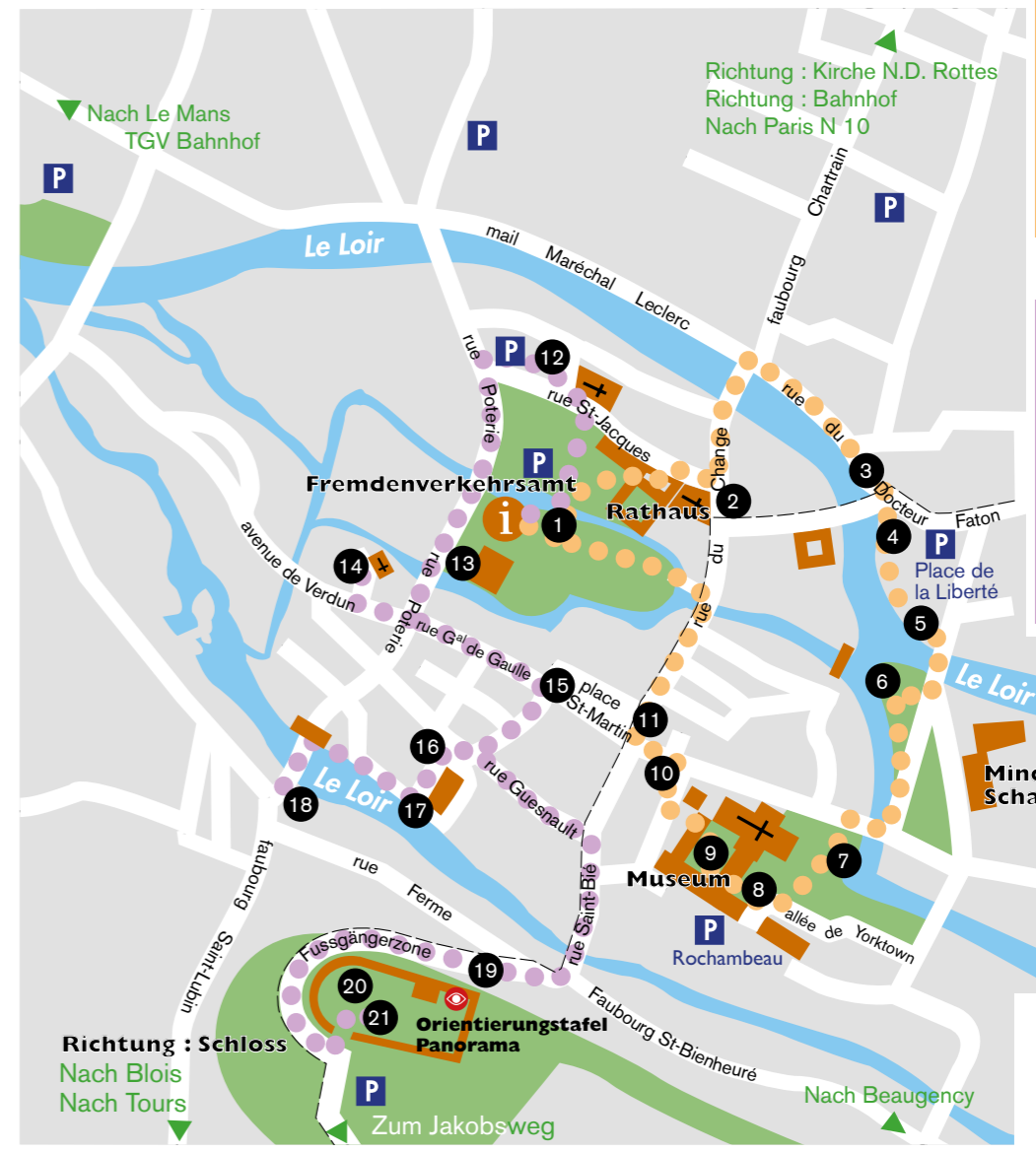
Während der Schulzeit werden pädagogische Workshops angeboten. Mittwochs finden Kurse in bildender Kunst statt.

CIAP : Das Interpretationszentrum für Architektur und Kulturerbe

Er lädt Sie ein Vendôme, ihr Kulturerbe und die 3D Visualisierungen dank den multimedialen Berührungsbildschirmen zu entdecken.

Praktische Informationen
Museum - Cloître de la Trinité
F - 41100 Vendôme
Tel: +33(0)2 54 89 44 50
April bis Oktober
10 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr
Von November bis Ende März
10 - 12 Uhr und 13.30 - 17.30 Uhr
täglich außer dienstags
Geschlossen am 1. Januar,
1. Mai, 25. Dezember und sonntags von
November bis Ende März
Eintritt frei

2 Rundgänge führen Sie ins historische Herz von Vendôme. Beide sind mit Messingmarkierungen auf dem Boden bezeichnet und ergänzen sich; sie beginnen und enden am Fremdenverkehrsamt und führen Sie durch das reiche Kulturerbe der Stadt. Der Rundgang Im Herzen der Stadt wurde mit Beleuchtung ausgestattet: jetzt können Sie Vendôme am Abend entdecken!



Etappen der Rundwege

"Im Herzen der Stadt"

- 1 Das Rathaus.
- 2 Die Kapelle Saint-Jacques.
- 3 Der Islette-Turm.
- 4 Das ehemalige Franziskaner-Kloster (couvent des Cordeliers).
- 5 Blumenmosaik am Loir-Ufer.
- 6 Das Wassertor.
- 7 Das Chorhaupt der Trinité-Kirche.
- 8 Die Rochambeau-Kaserne.
- 9 Der Klosterhof / Kreuzgang.
- 10 Die Fassade der Trinité-Kirche.
- 11 Die Fachwerkhäuser.

"Spaziergang zum Schloss"

- 12 Die Kirche Sainte-Marie-Madeleine.
- 13 Die Bibliothek.
- 14 Die Kapelle Saint-Pierre-la-Motte.
- 15 Die ehemalige Kirche Saint-Martin.
- 16 Der Marktplatz.
- 17 Das Tor der Brücke Pont neuf.
- 18 Das Tor Saint-Georges.
- 19 Das Schloss im 17. Jahrhundert.
- 20 Die ehem. Stiftskirche Saint-Georges.
- 21 Die mittelalterliche Schlossmauer.

